

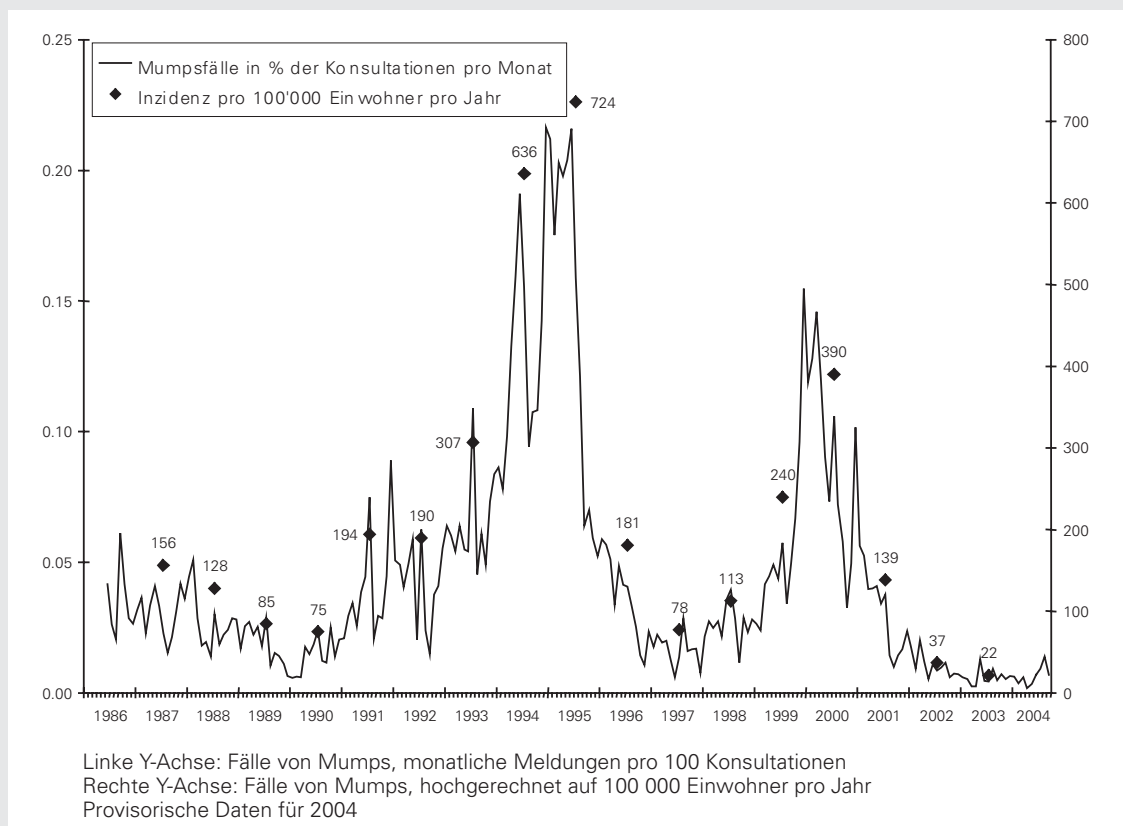
Meldungen (N) der laufenden 4 Wochen bis 15. 10. 2004 und Inzidenz pro 1000 Konsultationen (N/10³)
Freiwillige Erhebung bei Hausärzten und -ärztinnen (Allgemeinpraktiker, Internisten und Pädiater)

Woche	39		40		41		42		Mittel 4 Wochen	
Thema	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³	N	N/10 ³
Influenza	21	1.1	33	2	29	2.2	14	1.1	24.3	1.6
Asthma	13	0.7	28	1.7	15	1.1	14	1.1	17.5	1.2
Masern	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Röteln	1	0.1	0	0	0	0	1	0.1	0.5	0
Mumps	1	0.1	2	0.1	2	0.2	0	0	1.3	0.1
Pertussis	2	0.1	2	0.1	3	0.2	0	0	1.8	0.1
Otitis media	37	2	51	3.2	44	3.3	33	2.6	41.3	2.8
Pneumonie	9	0.5	12	0.7	11	0.8	11	0.9	10.8	0.7
Influenzaimpfung	248	13.4	383	23.7	788	59.4	1928	150.5	836.8	61.7
Pneumokokkenimpfung	6	0.3	9	0.6	13	1	21	1.6	12.3	0.9
Meldende Ärzte	199		175		147		134		163.8	

Provisorische Daten

Sentinella-Meldungen Juni 1986–September 2004

Mumps



Seit der Einführung des Sentinella-Überwachungssystems im Jahre 1986 sind zwei grosse Mumpsepi-

demien in der Schweiz aufgetreten (1994/95 und 1999/00). Anhand der Meldungen der Sentinella-Ärztinnen

und -Ärzte wurde die Anzahl der Mumpsfälle im 1995 auf 50 000 geschätzt, 1999 waren es 17 100 und

im 2000 28 000. Seither haben die Mumpsfälle, welche in einer Praxis behandelt werden, deutlich abgenommen: auf 10 000 im 2001, 2700 im 2002 und 1600 im 2003, mit einer Inzidenz von 22 Fällen pro 100 000 Einwohner im 2003, der niedrigsten je im Sentinella erhobenen Inzidenz.

Im 2003 wurden von den regelmässig teilnehmenden Ärzten 71 Mumpsfälle gemeldet. Drei Fälle wurden ausgeschlossen, da es sich um eine Mononukleose gehandelt hatte. Bei 72% der verbleibenden Fälle (49/68) wurde eine Laboruntersuchung durchgeführt, wobei nur bei 4% die Diagnose bestätigt werden konnte (8% im 2002). Ein Fall wurde aufgrund von zwei negativen Ergebnissen ausgeschlossen. Im Weiteren erfüllten nur 40% der gemeldeten Fälle die klinische Falldiagnose. Wie ausserhalb von Epidemien zu erwarten ist, ist möglicherweise ein grosser Teil der gemeldeten klinischen Mumpsfälle nicht durch das Mumpsvirus verursacht. Über 40% der Patienten waren 5–9 Jahre alt, 28% 16 Jahre und älter. Kein Fall war unter einem Jahr alt. Über 60% der Patienten waren männlichen Geschlechts. Von den Fällen mit bekanntem Impfstatus (90%) waren 75% geimpft: 40% mit einer Dosis, 47% mit zwei Dosen und 13% mit einer unbekannten Anzahl Dosen. Die beiden laborbestätigten Fälle waren beide mit einer Dosis geimpft gewesen (beide mit Mumpsvax). Komplikationen oder Hospitalisationen wurden keine gemeldet.

Die Abnahme der Fälle hat sich im 2004 nicht fortgesetzt: zwischen Januar und September 2004 wurden 50 Fälle von Mumps gemeldet (provisorische Angaben) gegenüber 48 Meldungen in der gleichen Periode des Vorjahres. Von den Fällen mit bekanntem Impfstatus (82%) waren 63% geimpft: 12% mit einer Dosis, 77% mit zwei Dosen und 12% mit einer unbekannten Anzahl Dosen. Allerdings ergab sich bei keinem der 33 untersuchten Fälle (66%) ein positives Laborergebnis. Im Weiteren entsprachen 17 Fälle (34%) nicht der klinischen Falldefinition und bei keinem Fall wurde ein epidemiologischer Link zu einem anderen Fall angegeben. Wie im Vorjahr, ist es daher wahrscheinlich,

dass ein hoher Anteil der gemeldeten Fälle nicht durch das Mumpsvirus bedingt war. In den ersten neun Monaten 2004 wurde eine Komplikation, eine Pankreatitis, gemeldet, Hospitalisationen wurden keine verzeichnet. 30% der Patienten waren 5–9 Jahre alt, 36% 16 Jahre und älter. Kein Patient war unter einem Jahr alt.

Zwischen 1999 und 2003 betrug die Durchimpfung bei Kindern im Alter von 24 bis 35 Monaten 81%. In der Altersgruppe der 6 bis 9-Jährigen waren 87% mit mindestens einer Dosis geimpft, unter den 12–15-Jährigen waren es 93%. Für die Unterbindung der Erregerzirkulation müssen 90–92% der Bevölkerung immun sein. Das BAG empfiehlt die Impfung aller Kinder entsprechend dem schweizerischen Impfplan: erste MMR-Impfung (Masern, Mumps, Röteln) im Alter von 12 Monaten gefolgt von einer zweiten Impfung im Alter von 15–24 Monaten. Eine fehlende Impfung kann zu jedem beliebigen Zeitpunkt nachgeholt werden. Jungen Erwachsenen, die weder geimpft sind noch Mumps gehabt haben, wird ebenfalls eine Impfung empfohlen, insbesondere den Medizinalpersonen und allen, die mit Kindern arbeiten. ■

Bundesamt für Gesundheit
Abteilung Übertragbare Krankheiten